

vom Apfelschuß findet sich auch in Norwegen, Island, Dänemark, England und am Rhein. Daß Tell überhaupt gelebt hat, ist zweifelhaft, ebenso soll es unter den habsburgischen Vögten, die zu Rüstnacht ihren Sitz hatten, nie einen Gefßler gegeben haben.

6. Nach Heinrichs VII. Tod entstand eine zweispaltige Kaiserwahl. Die österreichische Partei wählte mit vier Kurstimmen

**Friedrich den Schönen** von Österreich (1314—1330), Albrechts I. Sohn; die luxemburgische Partei mit fünf Kurstimmen seinen Vetter

**Ludwig von Bayern** (1314—1347). Ein neuer Bürgerkrieg beunruhigte besonders die oberdeutschen Länder. Gegen die Schweizer, die auf Ludwigs Seite standen, zog Friedrichs Bruder Leopold, um die Ehre seines Hauses zu rächen; seine Hoffnungen wurden jedoch durch die blutige Schlacht am Morgarten (1315) vernichtet, in welcher er eine vollständige Niederlage erlitt. Ludwig und Friedrich kämpften acht Jahre lang um die Krone, bis die Schlacht bei Mühldorf den Kampf zu Gunsten Ludwigs entschied (1322). Nach der Sage verdankte Ludwig den Sieg in dieser entscheidenden Schlacht hauptsächlich der Umsicht und Klugheit des alten, kriegserfahrenen Ritters Schweppermann, dem er die Führung des Heeres anvertraut hatte. Friedrich selbst, der mit ritterlichem Mute an der Spitze der Seinigen gefochten, fiel mit 1400 Rittern in des Siegers Hände und wurde auf das feste Schloß Trausnitz gebracht. Sein Bruder Leopold setzte den Kampf gegen Ludwig fort, zu dessen Sturz er sich mit Frankreich und den stark unter französischem Einflusse stehenden Papst Johann XXII. verband. Der letztere hatte bei Heinrichs VII. Tod das Reichsvikariat über Italien (d. i. die Stellvertretung des Kaisers als König von Italien) dem König Robert von Neapel übertragen. Als Ludwig dagegen protestierte und die Ghibellinen in Oberitalien offen gegen den päpstlichen Statthalter unterstützte, lud er ihn zur Verantwortung nach Avignon, wohin sein Vorgänger, Klemens V., im Jahre 1305 die päpstliche Residenz verlegt hatte. Da Ludwig nicht erschien, sprach er den Bann über ihn aus und belegte Deutschland mit dem Interdikte. Ludwigs Lage wurde dadurch so gefährlich, daß er eine Ausöhnung mit dem österreichischen Hause dringend wünschen mußte. Er entließ daher Friedrich seiner Haft unter der Bedingung, daß er der Krone entsage und sämtliche Reichsgüter des österreichischen Hauses herausgebe (1325). Da sowohl Leopold als der Papst die Anerkennung dieses Vertrages verweigerten, stellte sich Friedrich freiwillig wieder als Gefangener. Von solcher Redlichkeit und Pflichttreue gerührt, erklärte sich Ludwig bereit, die Regierung mit ihm zu teilen, worauf jedoch die Kurfürsten hierauf nicht eingehen wollten. Doch starb Friedrich schon im Jahre 1330, vier Jahre nach seinem Bruder Leopold.